

XIII. Europäisches Forum junger RechtshistorikerInnen „Rechtskulturen im Dialog“

Geschichte

Der Ursprung des europäischen Forums junger Rechtshistoriker liegt in zwei internationalen wissenschaftlichen Nachwuchstreffen in Frankfurt am Main in den Jahren 1992 und 1993 mit der Unterstützung des dort ansässigen *Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte*. Seitdem hat die Veranstaltung eine stark wachsende Zahl von Teilnehmern und Themen erlebt. Im Jahr 1995 in Halle an der Saale (Deutschland) nahm das Treffen die Form an, die es bis heute hat, inklusive seines Namens „Europäisches Forum junger Rechtshistoriker“ und der Idee, jedes Treffen unter ein übergeordnetes Thema oder Motto zu stellen. Das war in Halle der Titel „Rechtsgeschichte und Aufklärung“. Die folgenden Foren fanden 1996 in Berlin und 1997 in Graz (Österreich) statt.

Nach vier Foren in Deutschland und Österreich gelang der Durchbruch zu einer wirklich europäischen Veranstaltung im Jahr 1999 in Zürich, als 120 TeilnehmerInnen aus dreizehn Staaten zusammenkamen, um Vorträge in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache anzuhören. Im Jahr 2005 gab es in Luzern erstmals Beiträge zur türkischen, kaukasischen und islamischen Rechtsgeschichte. Die wachsende Anzahl von TeilnehmerInnen aus Mittel- und Osteuropa motivierte die Initiative, das erste Mal die deutschsprachige Umgebung zu verlassen: im Jahr 2003 fand das FJRH in Budapest und 2004 in Warschau statt. Gleichzeitig schien die wachsende Konzentrierung auf Mitteleuropa eine zunehmende Entfernung von südeuropäischen Ländern mit sich zu bringen. So bemerkte Federico González del Campo in seinem Tagungsbericht über das Forum in Budapest („Wozu junge Rechtshistoriker?“, *in*: *Rechtsgeschichte* 3 (2003), S. 18-21), dass kein einziger Teilnehmer aus Italien, Spanien, Portugal oder Griechenland kam.

Neben den wachsenden Versuchen, die räumliche Beschränkung des FJRH aufzuheben, ist es üblich geworden, mit dem übergeordneten Thema einer Tagung keine zeitliche Einschränkung vorzunehmen, sondern der ganzen Bandbreite rechtshistorischer Arbeiten die Möglichkeit zu geben, sich einem Publikum zu präsentieren – von der Antike bis zur Zeitgeschichte. Statt den Fokus auf einen bestimmten Raum oder eine bestimmte Epoche zu setzen, soll das übergeordnete Thema einer Tagung alle ansprechen, aber zu methodischen und theoretischen Reflexionen über bestimmte gemeinsame Fragen einladen.

In den vergangenen Jahren wurden manchen Foren unter Titel gestellt, die ausdrücklich Bezug auf den europäischen Einigungsprozess und die Frage nach einer europäischen Identität nahmen, die es rechtshistorisch zu beleuchten galt. Andere Foren hingegen nahmen Bezug auf allgemeinere Fragen, die auch in den Geschichtswissenschaften in den vergangenen Jahren diskutiert wurden, wie die nach dem „Erinnern und Vergessen“ (Vgl. Paul Ricoeur, *La mémoire, l'histoire, l'oubli*, Paris: Seuil, 2000), das das Motto des letzten Forums, 2006 in Frankfurt am Main, war. An allgemeineren methodischen und theoretischen Fragen orientierten sich auch die Themen der Foren in Luzern (2005), Wien (2001), Zürich (1999) und München (1998): „Rechtstransfer in der Geschichte“, „Ad fontes“, „Rechtsgeschichten?“ und „Kontinuitäten und Zäsuren in der europäischen Rechtsgeschichte“.

Die ausdrückliche Erwähnung von „Europa“ und die Implikation des aktuellen europäischen Einigungsprozesses fanden sich in den Themen der Foren in Osnabrück (2002), Budapest (2003) und Warschau (2004): „Europa und seine Regionen“, „Das neue Europa und seine Traditionen“, sowie „Europäische Rechtsgemeinschaft: Zwischen Tradition und Perspektiven“.

Forum Sevilla 2007

Wie auf der Startseite des Forums 2007 erwähnt, spielt das für dieses Jahr gewählte Motto „*Rechtskulturen im Dialog*“ auf die nicht immer harmonische, aber doch oft bereichernde Begegnung verschiedener Rechtskulturen in der Geschichte an. Das Recht und seine Institutionen haben stets eine wichtige Rolle in den verschiedenen Mechanismen der Exklusion und Inklusion gespielt, indem sie sich auf kulturelle Begegnungen bezogen, sie normalisierten oder begrenzten – unabhängig davon, ob es sich dabei um das Recht selbst oder um den Verkehr von Personen, Institutionen, Waren, Büchern oder Ideen im weiteren Sinne handelte.

Mit der Veranstaltung in Sevilla wird das Europäische Forum junger RechtshistorikerInnen zum ersten Mal im Mittelmeerraum stattfinden. Die Öffnung des Forums über die europäischen Grenzen hinaus, die bereits eine gewisse Tradition hat, soll im September 2007 in Sevilla zu einem eigenen Schwerpunkt werden: wesentlicher Organisator und Hauptsponsor ist die in Sevilla ansässige *Fundación Tres Culturas del Mediterráneo*. Der Name dieser Stiftung der Region Andalusien bezieht sich auf die alte südspanische Geschichte des Zusammenlebens und Aufeinandertreffens von muslimischer, jüdischer und christlicher Kultur. Insofern hoffen die Organisatoren mit dem diesjährigen geografischen Schwerpunkt nicht nur mehr Interessenten aus Südeuropa und dem Mittelmeerraum anzusprechen, die in den vergangenen Jahren nur vereinzelt den Weg über die Alpen oder über den Rhein genommen haben, sondern sie möchten für die diesjährige Tagung auch einen eigenen inhaltlichen Schwerpunkt setzen.

Die Stadt Sevilla ist die Bühne für viele herausragende historische Ereignisse gewesen, sie erlebte den Aufstieg und Fall des Römischen, Gothischen und Arabischen Reiches – den Fall des letzteren mit der Reconquista durch die katholischen Könige, im gleichen Jahr, in dem mit Kolumbus von Sevilla aus die Kolonisierung Amerikas begann, die eine neue Epoche der Begegnung und des Austauschs mit anderen Kulturen einläutete.

Die Koexistenz der jüdischen, christlichen und muslimischen Kultur im Mittelmeerraum über viele Jahrhunderte war bedeutend für die Entwicklung jeder einzelnen dieser drei Kulturen. Diese Geschichte ist reich an Einflüssen, Übertragungen und Übersetzungen zwischen Traditionen und Texten der verschiedenen Kulturen, doch ebenso waren auch die Bemühungen um Abgrenzung, Ausgrenzung und Eigenheit oft stark. All diese Entwicklungen haben sich auch im Recht niedergeschlagen. Die Perspektive der „interkulturellen Begegnungen“ lädt dazu ein, einmal Elemente der Rechtsgeschichte näher zu betrachten, die in der westeuropäischen Geschichtsschreibung, die meist von der Selbstreferentialität der westlichen Kultur ausgeht, leicht übersehen werden.

Frühere Foren junger Rechtshistoriker

- 2006 12. FJRH, Frankfurt am Main: „Erinnern und Vergessen“
- 2005 11. FJRH, Luzern: „Rechtstransfer in der Geschichte“.
- 2004 10. FJRH, Warschau: „Europäische Rechtsgemeinschaft: Zwischen Tradition und Perspektiven“.
- 2003 9. FJRH, Budapest: „Das neue Europa und seine Traditionen“
- 2002 8. FJRH, Osnabrück: „Europa und seine Regionen“.
- 2001 7. FJRH, Wien: „Ad Fontes“
- 2000 6. FJRH, Leipzig: „Ius commune propriumque: Sachsen im Spiegel des Rechts“
- 1999 5. FJRH, Zürich: „Rechtsgeschichten?“
- 1998 4. FJRH, München: „Kontinuitäten und Zäsuren in der Europäischen Rechtsgeschichte“
- 1997 3. FJRH, Graz: „Recht ohne Grenzen-Grenzen des Rechts“
- 1996 2. FJRH, Berlin: „Recht und sozialer Wandel“
- 1995 1. FJRH, Halle an der Saale: „Rechtsgeschichte und Aufklärung“

- 1994 - keine Tagung -
 1993 Frankfurter Nachwuchstreffen Rechtsgeschichte
 1992 Frankfurter Nachwuchstreffen Rechtsgeschichte

Publikationen

1. Tagungsberichte zu früheren Foren

- 2006 Kaius Tuori, Rg 9 (2006), S. 228-230
 Vanessa Duss,
http://www.rewi.hu-berlin.de/FHI//news/Tagungsbericht_Frankfurt_Forum2006.htm
- 2005 Jana Lachmund, Rg 7 (2005), S. 58-61
- 2004 Hiram Kümper, <http://www.fhi.de>
 Kathrin Schneider, <http://www.fhi.de>
- 2003 Federico González del Campo, Rg 3 (2003), S. 18-21
 Viola Heutger, ZRG GA 121 (2004), S. 995-999 und <http://www.fhi.de>
 Vera Hierholzer, Oliver Peglow,
<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=251>
- 2002 Andreas Deutsch, ZRG GA 120 (2003), S. 716-724
 Christine Franzius, Rg 1 (2002), S. 301-303
 Annette Keilmann, <http://www.fhi.de>
 David von Meyenburg, <http://www.fhi.de>
 Andreas Staffhorst, ZRG RA 120 (2003), S. 459-463
- 2001 Natascha Doll, RJ 20 (2001), S. 411-417
 Martin Immenhausen, ZRG GA 119 (2002), S. 1118-1123 sowie ZRG RA 119 (2002), S. 690-692 und ZRG KA 88 (2002), S. 44-69
- 2000 Christian Baldus, ZRG RA 118 (2001), S. 621-624
 Thomas Henne, ZRG GA 118 (2001), S. 911-918
 Margrit Seckelmann, RJ 19 (2000), S. 435-440
- 1999 Hans-Peter Haferkamp, ZRG GA 117 (2000), S. 850-859
 Thomas Olechowski, JZ 1999, S. 887-888
- 1998 Lars Jungemann, ZEuP 1999, S. 996-999
 Franz-Stefan Meissel, JZ 1998, S. 1110
 Karl H. Welker, ZRG GA 116 (1999), S. 716-724
- 1997 Stephan Hocks, RJ 16 (1997), S. 560-562
- 1996 Ulrich Falk, RJ 15 (1996), S. 293-296
- 1995 Susanne Ehret, RJ 14 (1995), S. 422-424

2. Erschienenene Tagungsbände

Erinnern und Vergessen. Europäisches Forum Junger Rechtshistorikerinnen und Rechtshistoriker Frankfurt am Main 2006, hg. von Nadine Grotkamp [u.a.]. München, Martin Meidenbauer, 2007 (erscheint demnächst).

Rechtstransfer in der Geschichte/Legal Transfer in History [Yearbook of Young Legal History]. Europäisches Forum Junger Rechtshistorikerinnen und Rechtshistoriker Luzern 2005, hg. von Christina Börner [u. a.]. München, Martin Meidenbauer, 2006.

Ad fontes – Europäisches Forum Junger Rechtshistorikerinnen und Rechtshistoriker, Wien 2001, hg. von Birgit Feldner, Frankfurt a. M. [u. a.]: Peter Lang, 2002

¿Rechtsgeschichte(n)? / ¿Histoire(s) du droit? - Europäisches Forum Junger Rechtshistorikerinnen und Rechtshistoriker, Zürich, 28.-30. Mai 1999, hg. vom Verein Junger RechtshistorikerInnen Zürich, Frankfurt a. M. [u. a.]: Peter Lang, 2000

Kontinuitäten und Zäsuren in der europäischen Rechtsgeschichte - Europäisches Forum Junger Rechtshistorikerinnen und Rechtshistoriker, München, 22.-24. Jul 1998, hg. von Andreas Thier, Guido Pfeifer und Philipp Grzimek, Frankfurt a. M. [u. a.]: Peter Lang, 1999

Recht ohne Grenzen – Grenzen des Rechts - Europäisches Forum Junger Rechtshistorikerinnen und Rechtshistoriker, Graz 1997, hg. von Martin F. Polaschek und Anita Ziegerhofer, Frankfurt a. M. [u. a.]: Peter Lang, 1998

Institutionelle Unterstützung

Die Veranstaltung wird organisiert und finanziell getragen von:

- *Fundación Tres Culturas del Mediterráneo* (Sevilla, Spanien)
- *Universidad de Sevilla*, Institut für juristische Grundstudien (Sevilla, Spanien)

Das Forum hat zudem die Unterstützung folgender Institutionen:

- *University Bar-Ilan* (Ramat-Gan, Israel)
- *Università degli studi di Firenze, Centro per la storia del pensiero giuridico moderno* (Florenz, Italien)
- *Johann Wolfgang Goethe Universität* (Frankfurt am Main, Deutschland)
- *Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte* (Frankfurt am Main, Deutschland)
- Das Spanische Ministerium für Bildung und Wissenschaft, Forschungsprojekt „Juristische Kultur und verfassungsmäßige Ordnung in Spanien und Amerika im 18. und 19. Jh.“ (2004-2007), Code SEJ 2004-06696

Möglichkeiten der Teilnahme

Es gibt zwei Möglichkeiten der Teilnahme an dem FJRH: als ReferentIn oder als Zuhörer. Referenten zahlen keine Teilnahmegebühr. Es gibt zwei verschiedene Anmeldeformulare, je nachdem, ob Sie mit ihrer Anmeldung die Bewerbung für einen eigenen Vortrag verbinden oder nicht.

Art der Vorträge

So wie auf den vergangenen FJRH wird es immer parallel zwei verschiedene Vorträge geben – nach Möglichkeit in zwei unterschiedlichen Sprachen. Eine Simultanübersetzung ist nicht vorgesehen. Vorträge können auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch oder auf Englisch gehalten werden.

Jeder Referent/jede Referentin hat 45 Minuten Zeit, die sich in etwa zur Hälfte auf Vortrag und Diskussion verteilen. Der Vortrag sollte die Höchstdauer von 25 Minuten nicht überschreiten. Den Referenten werden auf Wunsch Tageslicht- und Videoprojektoren zur Verfügung gestellt.

Call For Papers

Bis zum 25. April 2007 können Bewerbungen für Redebeiträge eingereicht werden.

Neben einem tabellarischen Lebenslauf enthält die Bewerbung den Entwurf für einen 20- bis 25-minütigen Vortrag. Der Entwurf von nicht mehr als 1000 Wörtern sollte in zwei Sprachen vorliegen, eine englische Version und eine Version in einer der folgenden Sprachen: Spanisch, Deutsch, Französisch, Italienisch oder Portugiesisch. In Ausnahmefällen kann die zweite Version auch in Arabisch, Türkisch, Russisch oder Hebräisch abgefasst sein. In begründeten Ausnahmefällen können auch Bewerbungen mit einem Vortragsentwurf in englischer Sprache akzeptiert werden. In Sevilla können Vorträge in Englisch, Spanisch, Deutsch, Französisch oder Italienisch gehalten werden; um die Angabe der bevorzugten Vortragssprache wird gebeten. Auf dem Forum 2007 werden stets zwei Vorträge parallel laufen. Für jeden Redner/jede Rednerin sind 45 Minuten vorgesehen, die sich etwa zur Hälfte in Vortrag und Diskussion aufteilen. Die Veranstalter werden versuchen, inhaltlich oder methodisch verwandte Vorträge zu Blöcken zu bündeln. Zuerst steht jedoch die Auswahl der interessantesten Entwürfe. Der vorgeschlagene Beitrag muss rechtshistorisch relevant sein. Das Motto des Forums 2007 „*Rechtskulturen im Dialog*“ soll aber kein Ausschlusskriterium sein.

Das Wort „Kultur“, das schwerlich zum Begriff taugt, muss sicher nicht in jeder Bewerbung auftauchen. Das Motto möchte die Vortragenden eher anregen, sich Gedanken über rechtliche Konstruktionen des Einen und des Anderen und Mechanismen der Inklusion und Exklusion zu machen. Auch die Rolle von Religionen und Konfessionen im Recht und die Begegnung unterschiedlicher Religionen und Konfessionen im Hinblick auf das Recht, sowie allgemein die Begegnung unterschiedlicher Rechtstraditionen können in den Vorträgen beleuchtet werden. Vortragsentwürfe, die außerhalb des Tagungstitels stehen, sind jedoch ebenfalls willkommen – und im Zweifelsfall ansprechender als ein Vortrag, der krampfhaft versucht einen nicht bestehenden Bezug zu einem vorgegebenen Tagungsthema herzustellen.

Am Ende des Vortragsentwurfes – und insbesondere des gehaltenen Vortrags – sollte eine Frage formuliert werden, die z. B. methodische Probleme formuliert und als Einstieg in die Diskussion dienen kann.

Der Vortragsentwurf sollte in der Schrifttype Times New Roman, Schriftgröße 12, Blocksatz geschrieben sein, und ihm sollten einige Schlagworte vorangestellt werden. Lebenslauf und Teilnahmeformular nicht vergessen.

Die Bewerbungen können bis zum 25. April 2007 im Anhang einer E-Mail (Betreff: Bewerbung Sevilla) als Word- oder Pdf-Datei an folgende Adresse gesandt werden:
laurabeckvarela@gmail.com

Stipendien

Voraussichtlich können für ReferentInnen, die keine Unterstützung von ihren Heimatuniversitäten oder anderen Institutionen erhalten, Teilstipendien als Reisekostenzuschuss vergeben werden. Diese werden sich, in Abhängigkeit der Bewerberzahl und nach Prüfung der einzelnen Fälle, wahrscheinlich in folgender Größenordnung bewegen:

100€ für ReferentInnen aus Spanien und Portugal

200€ für ReferentInnen aus anderen EU-Ländern

300€ für ReferentInnen aus Nicht-EU-Ländern

Die Teilstipendien können nicht im Voraus ausgezahlt werden; eine feste Zusage wird aber sehr wahrscheinlich Ende Mai 2007 möglich sein, wenn die Liste aller Empfänger des Teilstipendiums feststeht.

Teilnahmegebühren

ReferentInnen zahlen keine Teilnahmegebühr.

Die Teilnahmegebühr beträgt 70€. (In diesem Beitrag zu den Tagungskosten sind u.a. die Teilnahme an der Exkursion nach Cordoba, an einem gemeinsamen Abendessen und die Unkosten für Begrüßungs- und Pausengetränke enthalten – vorbehaltlich noch auftretender Programmänderungen.) Die Begleiter von Teilnehmenden werden gebeten, sich ebenfalls anzumelden, wenn sie an dem Rahmenprogramm teilnehmen möchten.

Anmeldungen ergehen per E-Mail (Betreff: Anmeldung Sevilla) **bis zum 05. Juli 2007** an folgende Adresse: laurabeckvarela@gmail.de

Die Teilnahmegebühren bitten wir auf folgendes Konto zu überweisen:

Name der Bank: MONTE DE PIEDAD y CAJA DE AHORROS DE HUELVA y SEVILLA
Begünstigter: Forum Eur.J.H. del Derecho
Verwendungszweck: Incripcion, NACHNAME, VORNAME

IBAN	ES87 2098 0139 6103 7200 5633
BIC	CECA ES MM 098

Am ersten Tag des Forums können Teilnehmer um einen Nachweis gebeten werden, dass sie die Teilnahmegebühren überwiesen haben.

Teilnahmevoraussetzungen

Für die Anmeldung und Bewerbung als ReferentIn werden folgende Dokumente benötigt:

- 1) Anmeldeformular
- 2) Vortragsentwurf (max. 1000 Worte) in zwei Sprachen
- 3) Tabellarischer Lebenslauf

Zu senden an: laurabeckvarela@gmail.com

Für die Anmeldung als Zuhörer wird benötigt:

- 1) Anmeldeformular
- 2) Zahlungsbeleg des Teilnahmebeitrags von 70€, oder Eingang des Betrags (Verwendungszweck: Sevilla 2007, NAME, Vorname) auf unserem Konto.

Teilnahmeformular

Über den Link gelangen Sie zu Ihrem Teilnahmeformular. Es gibt zwei verschiedene Formulare, je nachdem ob Sie sich nur zur Teilnahme anmelden oder zusätzlich einen eigenen Redebeitrag anbieten möchten.

1. BewerberInnen für Vortrag
2. Anmeldung ohne Bewerbung

Provisorisches Programm des FJRH in Sevilla 2007

05. September 2007, Mittwoch

Ort: Fundación Tres Culturas del Mediterráneo (Bustransfer von der Jugendherberge)

18:30 Uhr Anmeldung

19:00 Uhr Offizielle Eröffnung durch Dr. Antonio Merchán, Professor für Rechtsgeschichte und Dekan der Rechtsfakultät der Universität Sevilla, und Herrn Enrique Ojeda, Direktor der Stiftung der Drei Kulturen.
Eröffnungsvortrag: Dr. Bartolomé Clavero Salvador, Professor für Rechtsgeschichte an der Universität Sevilla

20:30 Uhr Begrüßungscocktail

06. September 2007, Donnerstag

Ort: Fundación Tres Culturas del Mediterráneo (Bustransfer von der Jugendherberge)

09:00 – 10:30 Uhr Zwei parallele Themenblöcke à zwei Vorträge
10:30 – 11:00 Uhr Kaffeepause
11:00 – 12:30 Uhr Zwei parallele Themenblöcke à zwei Vorträge
13:30 – 15:30 Uhr Mittagspause
15:30 – 17:00 Uhr Zwei parallele Themenblöcke à zwei Vorträge
17:00 – 17:30 Uhr Kaffeepause
17:30 – 19:00 Uhr Zwei parallele Themenblöcke à zwei Vorträge
20:30 Uhr Gemeinsames Abendessen

07. September 2007, Freitag

Ort: Universidad de Sevilla, Facultad de Derecho – Aula 1 und 2

09:00 – 10:30 Uhr Zwei parallele Themenblöcke à zwei Vorträge
10:30 – 11:00 Uhr Kaffeepause
11:00 – 12:30 Uhr Zwei parallele Themenblöcke à zwei Vorträge
13:30 – 15:30 Uhr Mittagspause
15:30 – 17:00 Uhr Zwei parallele Themenblöcke à zwei Vorträge
17:00 – 17:30 Uhr Kaffeepause
17:30 – 19:00 Uhr Zwei parallele Themenblöcke à zwei Vorträge

08. September 2007, Samstag

Ort: Universidad de Sevilla, Facultad de Derecho – Aula 1 und 2

09:00 – 11:15 Uhr Drei Vorträge (immer zwei Vorträge parallel)
11:15 – 11:45 Uhr Kaffeepause
11:45 – 13:00 Uhr Abschlussdiskussion und Gründungsversammlung „Vereinigung junger RechtshistorikerInnen“
13:30 – 15:00 Uhr Mittagspause
15:00 Uhr Abfahrt der Busse zur Exkursion nach Cordoba.
Führung durch die Mezquita (frühmittelalterliche Moschee, die noch im Mittelalter zu einer Kirche umgebaut wurde) und durch die Altstadt.

N.B.: Es handelt sich hierbei um ein vorläufiges Programm. Teilnehmer des Forums haben keinen Rechtsanspruch auf die auf diesen Internetseiten angekündigten Leistungen. Das endgültige Programm wird rechtzeitig vor Beginn des Forums bekanntgegeben.

Anreise nach Sevilla

Außer dem Flughafen Sevilla gibt es die Möglichkeit, einen Flug in folgende andere Städte zu buchen, von denen aus Sevilla gut mit der Bahn oder einem Linienbus erreicht werden kann:

Madrid: Mit dem Hochgeschwindigkeitszug AVE der Spanischen Bahn (www.renfe.es, internationale Auskunft: 0034-902240202 oder 0034-902243402) erreicht man Sevilla in 2 ½ Stunden. Die Fahrkarte ist jedoch verhältnismäßig teuer. Auch das Busunternehmen Socibus bietet Fahrten von Madrid nach Sevilla an (www.socibus.es).

Jerez de la Frontera: In 1 ½ Stunden erreicht man Sevilla für etwa sieben Euro mit dem Zug. Das Busunternehmen „Comes“ (www.tgcomes.es) fährt ebenfalls regelmäßig nach Sevilla.

Malaga: In zwei bis drei Stunden gelangt man mit dem Zug für etwa 30€ nach Sevilla. Auch das Busunternehmen „Alsina“ (www.alsinagraells.es) bietet regelmäßige Fahrten an.

Folgende Fluggesellschaften bieten preiswerte Flüge nach Sevilla, Malaga, Madrid oder Jerez de la Frontera an:

www.hlx.com

www.condor.com

www.airberlin.com

www.easyjet.com

www.vueling.es

www.germanwings.com

www.ryanair.com

www.clickair.es

Übernachtung

Alle Teilnehmenden am FJRH Sevilla 2007 – HörerInnen wie ReferentInnen – müssen sich selbst eine Unterkunft besorgen. Es ist empfehlenswert, früh zu buchen. Die Veranstalter empfehlen die Jugendherberge Sevilla, die ordentliche Zimmer zu anständigen Preisen bietet (13€ bis 20€ inkl. Frühstück), mit der Möglichkeit eines Angebotspreises für Forum-Teilnehmer. Reservierungen können im Netz vorgenommen werden:

<http://www.inturjoven.com/reservasalojamiento.asp>

Instalación Juvenil de Sevilla
Calle Isaac Peral, 2 (und Calle Reina Mercedes) - 41012 Sevilla
Telefon: 0034-955056500
Fax: 0034-955056508
sevilla.itj@juntadeandalucia.es

Um den Angebotspreis der Jugendherberge nutzen zu können, müssen TeilnehmerInnen bei der Reservierung angeben, dass sie zum Forum junger RechtshistorikerInnen 2007 gehören und bis zum 10. August die Rechnung begleichen.

Auf der Internetseite der Tourismusinformation Andalusien finden sich zahlreiche Informationen über Unterkünfte in Sevilla (www.andalucia.org).

Organisationskomitee

Laura Beck Varela, Departamento de Ciencias Jurídicas Básicas, Universidad de Sevilla/ Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main

José Luis Caño Ortigosa, Departamento de Historia de América, Universidad de Sevilla

Pablo Gutiérrez Vega, Departamento de Ciencias Jurídicas Básicas, Universidad de Sevilla

Dr. Nir Kedar, Faculty of Law, Bar-Ilan University, Ramat-Gan/Israel

Alberto Spinosa, Dipartimento di Teoria e Storia del Diritto, Università degli studi di Firenze

Thilo Engel, Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main

Dr. Seldag Ceylan, Faculty of Law, Gazi University, Ankara/Turkei

Adresse:

Laura Beck Varela/Pablo Gutiérrez Vega
Universidad de Sevilla – Facultad de Derecho
Departamento de Ciencias Jurídicas Básicas
Avda. del Cid s/n
41004 Sevilla – Spanien
Fax: 0034-954551300
laurabeckvarela@gmail.com

Vereinigung junger RechtshistorikerInnen

Am 08. September 2007, im Anschluss an die Schlussdiskussion des Europäischen Forums junger Rechtshistoriker, soll die Gründungsversammlung der Vereinigung junger RechtshistorikerInnen stattfinden, die auf eine Initiative der Organisatoren des Forums 2005 in Luzern/Schweiz zurückgeht.